

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Sektion des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zust. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindeverbands-Bürokonto Nr. 3. — Postkassenkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die hochgelegene Poststelle 50 Pf., außerhalb der Posthauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelblatt und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 179

Mittwoch den 3. August 1921

87. Jahrgang

Die Verteilung der **Staatsbeihilfen für Jugendpflege** im Freistaat Sachsen geschieht künftig nach folgenden Richtlinien:

I. Die im Staatshaushaltsplan zur Förderung der Jugendpflege eingestellten Mittel werden nur an solche Körperschaften verteilt, die in gemeinnütziger Weise die körperliche und geistig-sittliche Erziehung der schulentlassenen Jugend bis zum wehrfähigen Alter betreiben und der Unterstützung bedürftig sind, in erster Linie an die Landesverbände (vergl. VI) und die ihnen angeschlossenen Vereine und in besonderen Fällen an nicht zu Landesverbänden gehörende Verbände und Vereine. Die Bedürftigkeit ist durch Darlegung der Vermögens- u. a. Verhältnisse zu begründen.

II. Die Gesuche um Beihilfen sollen von Vereinen, die Landesverbänden angehören, an deren Vorstände, von den örtlichen Vereinigungen, je nachdem sie Bezirksausschüssen angehören oder nicht, durch diese oder unmittelbar an ihren Landesverband eingereicht werden. Den Landesverbänden ist es jedoch nachgelassen, Sammelgesuche für sämtliche angeschlossene Vereine mit den entsprechenden Angaben einzureichen. Nicht zu einem Landesverband gehörende Vereine leiten ihre Gesuche über das zuständige Bezirksschulamt an das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Jeder Verein darf sein Gesuch nur durch Vermittlung eines Landesverbandes einreichen. Zu den Einzelgesuchen sind Vordrucke zu verwenden, die von den zuständigen Ministerien (vgl. IV) nach Gehör des Jugendpflegebeirats festgestellt werden.

Die zuständigen Ministerien bestimmen die Fristen der jährlichen Einreichung der Gesuche an die Landesverbände oder Bezirksschulämter und der Einreichung durch diese an das Kultusministerium.

III. Die Landesverbände haben die Gesuche zu prüfen, die Höhe der Beihilfen vorzuschlagen, diese Vorschläge nach Bezirken gegliedert in Listen zusammenzustellen und können nach Befinden Gesuche um Beihilfen für ihre eigenen Bedürfnisse hinzufügen.

Die Bezirksschulämter haben die bei ihnen eingegangenen Gesuche in gleicher Weise zu prüfen.

IV. Ueber die Verteilung der Mittel entscheiden die Ministerien des Kultus und öffentlichen Unterrichts und des Innern nach Gehör des Landesjugendpflegebeirats. Sie stellen dazu auf Grund der eingereichten Vorschläge und der vorhandenen Mittel einen Verteilungsplan auf mit Berücksichtigung insbesondere der Zahl der beteiligten Jugendlichen und des Grades der Bedürftigkeit der Verbände und Vereine.

Dieser Verteilungsplan wird den Mitgliedern des Landesjugendpflegebeirats zugestellt und von diesen in Sitzungen begutachtet, zu denen das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts einlädt.

V. Die Mitglieder des Landesjugendpflegebeirats verwalten ihr Amt als unentgeltliches Ehrenamt. Bare Auslagen und Ausfall an Tagesverdienst werden den Mitgliedern aus Staatsmitteln vergütet, soweit sie nicht durch die von ihnen vertretenen Verbände getragen werden können.

VI. (Erläuterung von II.)

Als Landesverbände werden anerkannt:

1. Die sich über das ganze Land erstreckenden Zusammenschlüsse von Vereinen, die die schulentlassene Jugend körperlich, geistig und sittlich fördern.

Zu ihnen rechnen auch die vier Gebirgsvereine für die einzelnen Gebiete Sachsens.

2. Der Landesausschuss für Jugendpflege im Freistaat Sachsen e. B. als der auf Veranlassung der Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts zur Durchführung ihrer Generalverordnung vom 12. Dezember 1910 ins Leben gerufene Landesverband zur geistig-sittlichen sowie leiblichen Förderung der Jugend.

3. Die sächsischen Bezirksausschüsse des Verbandes der Arbeiterjugendvereine Deutschlands, solange sie sich nicht zu einem Landesverband für Sachsen zusammengeschlossen haben.

4. Der Zweigausschuss Sachsen des Verbandes für deutsche Jugendherbergen, solange er keine Einrichtungen den Jugendlichen aller in Frage kommenden Verbände zur Benutzung offen hält.

Die **Gesuche** sind an die Vorstände der Landesverbände bzw. an das unterzeichnete Bezirksschulamt **in Zukunft bis zum 1. Juli** jeden Jahres **einzureichen**.

Im **laufenden Jahre** nimmt das Bezirksschulamt die Gesuche der keinem Landesverbande angehörenden Vereine **bis zum 15. August** entgegen.

Die oben unter II. erwähnten neuen Vordrucke sind unmittelbar von der Buchdruckerei E. Heinrich, Dresden-N., Kleine Meißner Gasse 4, zu beziehen. Gesuche, die nicht unter Benutzung des Vordruckes eingereicht werden, weist das Kultusministerium zurück.

Dippoldiswalde, den 26. Juli 1921.

777 K.

Das Bezirksschulamt.

Der für den 4. August 1921 anberaumte Bezirksausschuss ist auf den 11. ds. Mts. verlegt worden.

Dippoldiswalde, am 1. August 1921.

Die Amtshauptmannschaft.

Örtliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Was der erste Tag unseres diesjährigen Schützenfestes versprochen hatte, das hielt auch der zweite Tag. Nicht bloß, daß die Sonne wieder strahlend am Himmel stand, nein, auch alle übrigen Veranstaltungen gelangen glänzend und auch der Besuch war wieder recht gut. Weder holte morgens alle Langschläfer aus den Federn. Um 10 Uhr begann das Schießen nach der Königscheibe, das schon einige recht gute Resultate brachte. Bis nach 11 Uhr setzte man es fort, dann vereinigte man sich mit den inzwischen erschienenen Ehrengästen in der Schützenhalle zu einem von den Königen gependeten Frühstück. Herzlich begrüßte Herr Vorsteher Haubold alle Erschienenen und wünschte, daß der frohe Verlauf des gestrigen Tages heute frohe Fortsetzung finden möchte. Während des Mahles gedachte dann Herr Oberleutnant Stadtrat Schwind in launigen Worten an die voriges Jahr noch herrschende Zwangswirtschaft anknüpfend, der Spender des Frühstücks und brachte ein Hoch auf sie aus. Voll Freude konnte der Herr Vorsteher bekannt geben, daß seit gestern wieder 6 Herren um Aufnahme in die Gesellschaft nachgesucht haben. Er begrüßte sie aufs herzlichste und bat sie, recht sehr für die Interessen der Gesellschaft mitzuwirken. Für das ihnen gebrachte Hoch dankte Herr Gewerbe-Oberstudienrat Meller mit einem solchen auf die priv. Schützen-Gesellschaft Dippoldiswalde. Ein Tafellied, die Fortsetzung des gestrigen, brachte viel Stimmung in die Tafelrunde, freut sich doch jeder, wenn in harmlosen Versen dem lieben Nächsten seine „Sünden“ vorgehalten werden, freilich, er selbst möchte seinen Namen nicht im Liede finden. Dem Verfasser des Tafelliedes, Herrn Schriftsetzer Heine, und seinem „Zuträger“, Herrn Stadtrat Schwind, brachte man gern einen dankbaren Schluck für ihre Mühen. Dann erinnerte Herr Schwind daran, daß es nicht leicht sei, den historischen Gruppen des Montags-Festzuges einen Sinn zu geben. Für diesmal sei dies ganz besonders gelungen. Viel Arbeit sei aber damit verbunden gewesen. Und wenn gestern bereits Herrn Oppelt als dergestiger Ausschussvorsitzender gedankt worden sei, so müsse er diesen Dank noch erweitern auf Herrn Kaufmann Schiller, der für den Festzug und ganz besonders für die Tombola außerordentlich rege gearbeitet habe. Herr Schiller antwortete, daß ers gern getan habe, sei es doch für unsere deutschen Wälder in Oberschlesien. Er verlas dann den Brief eines Herrn, der für den heutigen Tag als Sprecher gebeten, aber am Erscheinen verhindert war, und der dafür schriftlich recht dringlich bat, für Oberschlesien zu tun, was nur möglich sei. Herr Schiller konnte dann noch bekannt geben, daß das Sammelergebnis und der Loseverkauf des gestrigen Sonntag 3600 M. ergeben habe, was beifällig ausgenommen wurde. Eine dann noch

vorgenommene Sammlung, um ärmeren Kindern eine Vogelwiesensfreude zu machen, ergab rund 150 M. Inzwischen war die Zeit schon vorgeschritten und man rüstete zum Auszug „Oberschlesien muß deutsch bleiben“, das war der Gedanke des historischen Teiles des Festzuges, das wurde auch all dem vielen Zuschauer-Publikum eingepreßt, das von nah und fern herbeigekommen war und Straßen und Plätze dicht besetzte, durch die Aufschrift eines großen dem Zuge vorangetragenen Plakates. Herolde eröffneten den Zug, dann folgte der erste Festwagen: die Industrie. Schmelde am Feuer, Schloffer bei der Arbeit, der Wagen mit allerhand Erzeugnissen des Maschinenbaues geschmückt. Die dem Wagen folgte dem Bilde engverwandter der Wagen der Maschinenfabrik Dippoldiswalde, den ihr Vorgesetzter, Herr Erich Böhm, recht geschmackvoll hatte ausschmücken lassen. Die Landwirtschaft brachte ein Erntewagen mit einer Gruppe von Schnittern und Schnitterinnen recht gut zur Darstellung. Freilich, eine solche Gruppe ist auch immer dankbar, ihr buntes Bild erfreut. Nun folgte ein Festwagen, den der Männergesangsverein Dippoldiswalde gestellt. Er verkörperte das ganze deutsche Lied, und manch echt deutsche Weise erscholl von ihm herab. Oberschlesiens Hauptfluß, die Oder, brachte der 5. Festwagen in Erinnerung, der von den Malterer Schützenbrüdern gestellt worden war. Jungen und Mädels auf leichtem Boot, mit Rudern und Angeln beschäftigt. Den Schluß bildete ein hochragender Festwagen, dem Bergleute voranschritten und folgten. Er veranschaulichte das Berg- und Hüttenwesen. Vom hohen Schacht trieben die Hunte zur Eisenhütte, Zwerge belebten das Bild. Allgemein war man sich einig, daß der Gedanke des Zuges sinnig zum Ausdruck gekommen war und dankbar war man den Leitern des Zuges wie allen Darstellern für das Gebotene. Nachdem der Festzug auf der Aue angelangt war, ging man dem Vogel wieder scharf zu Leibe, sodas gegen 5 Uhr schon der Königschuh fiel. Herr Kaffeehausbesitzer Arthur Schwarz konnte zum Schützenkönig, Herr Schuhmachermeister Alfred Heinrich zum Marschall proklamiert werden und zeigten sich in einem Umzug über den Festplatz ihrem Schützenvolke. Der milde Abend ließ jung und alt lange auf dem Platze verweilen und die Windstille ließ die erstmals nach dem Kriege wieder durchgeführte Illumination der Schützenwiese ganz besonders gut gelingen. Nun rüffel man bereits zum 3. Festtag, der mit seinem Feuerwerk den Schluß der diesjährigen Vogelwiese bilden wird.

— Erledigt: 1. ständige Lehrerstelle zu Lauenstein. Koll.: Oberste Schulbehörde. Gehalt nach dem Besoldungsgesetz. Vorläufige Ortsklasse D. Musikalische Befähigung erwünscht. (Mit der Stelle war bisher ein kirchendienstliches Amt verbunden.) — 2. ständige Lehrerstelle zu Hückendorf. Koll.: Oberste Schulbehörde. Gehalt nach dem Besoldungs-

gesetz. Vorläufige Ortsklasse D. Musikalische Befähigung erwünscht. (Mit der Stelle war bisher ein kirchendienstliches Amt verbunden.) Gesuche mit allen erforderlichen Beilagen an den Bezirksschulrat zu Dippoldiswalde. Bewerbungsfrist bis 1. September.

— Zu dem Radrennen am Sonntag den 7. August auf der Strecke Dippoldiswalde—Ripsdorf und zurück sind bereits gegen 15 Nennungen eingegangen, sodas guter Sport zu erwarten ist. Anmeldungen nimmt noch Herr Voigt (Verberplatz) entgegen.

— Bei der Einfahrt des von Ripsdorf kommenden Zuges bei der Haltestelle Jägerhaus Raundorf wurde gestern Montag mitte eine ältere Frau von der Maschine erfasst und zur Seite geschleudert. Sie mußte, anscheinend schwer verletzt, vom Platze getragen werden. (Wiederholt, weil nur in einem Teile der gestrigen Nummer.)

— Die am 30. 7. in „Stadt Dresden“ abgehaltene Monatsversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksverbandes war wegen der im ganzen Bezirke schon lebhaft betriebenen Ernte nicht so stark besucht. Immerhin bot die Aussprache eine Menge anregender Punkte. Es wurde berichtet über den neu erlassenen Landarbeitertarif, über Streikbewegungen innerhalb Sachsens, über den neuen Lohnabzug zu Steuerzwecken. Man sprach sich aus über die kommende Umlage, über geplante Schlachtoveinfuhr und über andere jeden Landwirt interessierende Fragen. Die nächste Monatsbesprechung soll am Sonnabend den 3. September am gleichen Orte stattfinden.

— Die Bibelstunde in der Superintendentur findet in dieser Woche nicht Mittwoch, sondern Donnerstag statt.

— Unter der Bevölkerung herrschen noch immer falsche Auffassungen über Organisation und Aufgaben der (grünen) Landespolizei. Diese neue Organisation dient in Ergänzung der örtlichen Polizei- und Gendarmerieorgane zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit sowohl in den Städten wie auf dem Lande. Die Beamten der Landespolizei sind keine Soldaten, wie vielfach in irriger Weise angenommen wird, sondern sind Polizeibeamte und als solche vollkommen ausgebildet. Sie sind nicht etwa nur zum Flurschutz da, sondern sind auch zu jedem anderen polizeilichen Einschreiten berechtigt. Die Uniform der Landespolizei ist feldgrün mit Achselraupen, Tschako, Karabiner oder Pistole.

— Nachdem in den letzten Jahren schon von den landwirtschaftlichen Kreisvereinen eine Reihe von neuen Landwirtschaftsschulen errichtet worden sind, werden für den Kreisverein Bezirk Dresden, in dem schon 5 landwirtschaftliche Schulen vorhanden sind, die Errichtung neuer Schulen in Lauenstein und Sayda ins Werk gesetzt, die sich von den anderen Schulen dadurch unterscheiden werden, daß nur Winterhalbjahrunterricht gegeben wird. Außerdem werden